Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 2

Artikel: Appenzell

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ne wollen, und wohin fie wollen, die übrige Zeit beißen ober fchlagen fie bas Stangen-Pferd. Will bann ber Bagen nicht gehen, fo fommt ber Fuhrmann ver- wundert, und läßt jum Neberfluß noch feine Geifel fnallen und belegt ben thati-

gen und geplagten Lehrer mit Chrentiteln ?!

Man verzeihe obiges maffive Bild. Wer aber als befinitiver Lehrer ichon für 23 alte Bagen, und fonft nichts, per Woche, geschulmeistert hat, fann von manchen bittern Erfahrungen und Täuschungen reben. Das Schulwesen ift noch immer frant, obgleich die Regierungen on manchen Orten bie Lehrerbefoldungen bedeutend aufgebeffert haben.

Appenzell, außer Rhoben. Der Kanton enthält 71 Primarschulen, 6 Walfenschulen (mit Ginschluß der Rettungeanstalt in Wiefen bei Berisau) und neun Realfchulen (eingerechnet die Rantonefchule.) Die Gefammtzahl ber Alltagichüler ber Primarschulen betrug zur Zeit der letten Inspektion (die in zwei verschiedene Semester siel) 4842, tiejenige der Uebunges und Revetirschüler 3463; die Baissenschulen hatten nahe an 270 Schüler (die genaue Bezeichnung sehlt in Gais); die Realschulen zählten 249 Schüler, nicht eingerechnet 8 Seminaristen. Das Schulkapital der Primarschulen aller Gemeinden oder Schulbezirke steigt auf beinahe eine Million Franken (1998 622 Fr. 2 Ph.) wahri Liebenschaften wie beinahe eine Million Franken (999,622 Fr. 3 Rp.) wobei Liegenschaften, wie Schulhäuser, Gartchen nicht inbegriffen find. Das zinstragente Rapital ber 5 Baisenschulen ohne Gais, (veren Geltverhaltniß znm Armenhaus noch nicht aus-geschieden zu fein scheint) enthält 412,829 Fr. 91 Rp., welche burch die großen Berthe ber Liegenschaften um ein fehr Betrachtliches vermehrt werben; Bon ben Realfchulen haben tie Rantoneschule, Die Realfchulen in Berisau, Teufen und Beiden gegenwärtig, nach ben großartigen freiwilligen Beitragen in Berisau, wohl nahezu 350,000 Fr. ginetragentes Bermögen. Mithin benitt in Appenzell A. Rh. bas Gesammterziehungswesen ein verzinslich angelegtes Rapital von nicht ganz 1,800,000 Franken.

Schwyz. Bon hier aus wird bie Grundung eines fatholischen Schulblattes angeregt, ale Bentralorgam für alle katholischen Lehrer, zur Bertretung und Forberung ber fatholischen Intereffen in ber Bolfeschule.

Thurgan. Anläglich bes Uebertrittes eines Lehrers gum Gifenbahnbienft fagt bie R. Th. 3tg.: bie Erscheinung, baf fich bei Ausschreibungen von nur eis nigermaßen einträglichen Stellen immer fo viele Lebrer fur biefelben nich anmelten, ift wohl von nicht so geringer Bereutung, bag fie nicht reiflichen Nachbenfene werth mare. Berichiedene Beweggrunde mogen fie leiten, um eine beffere Stelle zu erhafchen; ber Sauptgrund bleibt aber immer ber, bag bie Stellung bes Lehrers noch in feiner hinficht eine beneivenswerthe ift. Seine Lage ift unbestreitbar eine öfonomisch sehr gedrückte. Noch ift ber Lehrer im Bergleich mit andern Angestellten, beren Aufgabe eine minder wichtige und leichtere ift, in pecuniarer hinficht weit gurudgesett und boch ift seine treue Pflichterfullung von so unschatbarem Rugen fur Gemeinde und Staat. Bedenft man ferner, wie bornig ihm oft tie Ausübung feines Berufes von Seite ber Beiftlichen und Schulvorfteherschaften gemacht wird, wie bie Unforderungen an ihn jahrlich fich fteis gern und mit welcher Strenge man Rechenschaft über feine Leiftungen in ber Schule fortert, fo ift es leicht erflarlich, wenn aufgeweckte Ropfe nach einem beffern Ausfommen und einer angenehmern Stellung trachten.

Ernennungen.

Auf die Pfarrei Wichtrach: Berr Sartmann bieber zu Diemtigen.

Un Brimarfchulen:

Hrn. J. Seiler, bisher in Wyleroltigen, als Lehrer nach Unterfeen.
" D. Müller, bisher in Bannwyl, als Lehrer nach Madiswyl.

3. Butherger, bieber in Narwangen, ale Lehrer nach Langenthal. G. Robi, bieber in Munchenbuchfee, ale Oberlehrer taselbft.

B. Neberhardt bisher in hettismyl, ale lehrer nach Scheunen.